

Erlöserkirche Amberg

***füreinander einstehe*n in Europa - Fastenaktion 2021**

Ein Gottesdienst für Zuhause und trotzdem mit allen verbunden

Sonntag Reminiszere, 28. Februar 2021

*füreinander einstehe*n
in Europa Fastenaktion 2021

GLOCKENGELÄUT

KERZE ANZÜNDEN

STILLE

PSALM 84

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch; sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

GEBET

Unser Gott, wir sind in deinem Haus, du gibst uns Geborgenheit und Raum zu Leben.

Deshalb bitten wir dich: Lass uns diesen Lebensraum teilen und die Mittel die wir haben, damit wir auf dieser Erde und in Europa in Frieden leben können.

EVANGELIUM DES SONNTAGS: JOHANNES 3,14-21

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

ANGEDACHT

Liebe Gemeinde!

Ein Haus muss einen festen Grund haben. Selbst wenn das Gemeindezentrum in Slowenien eine energetische Sanierung vom Feinsten hat und optimal umweltfreundlich ist, nützt es nichts wenn der Untergrund schlecht ist und das ganze Bauwerk in sich zusammenfällt. Alles umsonst. Jesus zeigt uns mit sehr anschaulichen Worten: Ein Haus ist eine gute Sache. Es lässt sich gut wohnen darin. Aber ohne festen Grund hat alles keinen Sinn. Der Grund auf dem nun alles steht ist die Tat. „Wer diese meine Rede hört und tut ...“, sagt Jesus. Es geht darum Jesu Vermächtnis umzusetzen. Jesus lebte mit seinen Jüngerinnen und Jüngern die Gemeinschaft, die man eigentlich erst von der Zukunft erwartete. Jesus sieht in der Gemeinschaft, die jetzt schon möglich ist, den Anfang des Reiches Gottes. Und diese Herrschaft Gottes wird

SONNTAG REMINISZERE

einmal die ganze Welt bestimmen. Das Reich Gottes kommt zum Tragen in der Gemeinschaft, die unter uns möglich ist. Jesu Wort tun, heißt also die Gemeinschaft jetzt schon leben, die in Zukunft zählen wird. In unserem Gottesdienst zur Fastenaktion 2021 wollen wir das am Beispiel der Partnerschaft mit der lutherischen Kirche in Slowenien in den Blick nehmen.

Wir haben dabei das Bild vom gemeinsamen Haus vor Augen. Wir machen es ganz konkret fest am Bild des Gemeindezentrums im slowenischen Murska Sobota. Es soll energetisch saniert werden. Wir leben in einem gemeinsamen Haus auf dieser Welt in Europa. Umweltfreundliche Verfahren und Verhaltensweisen sind gut für dieses gemeinsame Haus. Wir wollen gemeinsam Gottes Schöpfung bewahren. Nur umweltfreundliche Technik ist oft teuer und nicht alle in unserem gemeinsamen Haus sind finanziell so ausgestattet wie wir hier in Bayern. In unserem gemeinsamen Haus braucht es einen Ausgleich. Den liefern wir gerne. Wir helfen umwelttechnische Verfahren auch in unserer Partnerkirche zu fördern und uns auszutauschen. In Sachen Technologie lernt man in Slowenien gern von uns und die Ermöglichung von Beziehungen in dieser Richtung ist wichtig. Es werden Kontakte geknüpft von evangelischen Unternehmern in Slowenien mit Betrieben in Deutschland, die auch von evangelischen Inhabern geführt werden. So wird etwas getan für die technologische Entwicklung in Slowenien auch in Sachen Umwelttechnik. Ein gemeinsamer Weg zur Bewahrung der Schöpfung wird beschritten. Ein Stück vom Reich Gottes wird gebaut und das Wort Jesu getan. An dieser Stelle profitiert unsere Partnerkirche der Fastenaktion etwas mehr von uns und wir etwas weniger von ihr.

Deshalb ist es mir wichtig, einmal hinzuschauen, an welcher Stelle es sich umgekehrt verhält. Was können wir hier in Bayern von der lutherischen Kirche in Slowenien lernen? Wenn wir im gemeinsamen Haus zusammen leben wollen, geht es auch um ein gegenseitige Lernen. Die evangelische Kirche in Slowenien ist eine Minderheitskirche. 0,8 Prozent der Bevölkerung gehören ihr an und protestantisch sind nur noch weitere 0,1 Prozent. 58 Prozent gehören der Römisch-katholischen Kirchen an. Es bestehen auch gute ökumenische Beziehungen, aber die evangelische Kirche in Slowenien muss sich genau überlegen, wie sie sich in die Gesellschaft einbringt um nicht total übersehen zu werden. In Zeiten

GOTTESDIENST FÜR ZUHAUSE

von Corona ist das auch dort sehr schwierig, aber man pflegt Programme um die Menschen fit zu machen in der Kenntnis der Bibel und ihrer Auslegung für das persönliche Leben. Oft gibt es bei den Bibelkreisen auch etwas zu essen und zu trinken. Generationsübergreifend tauschen sich dort die Älteren mit den Jüngern aus. Durch Glaubenskurse wird versucht neue Gemeindeglieder in die Gemeinde einzubinden.

Die besondere Bibelfrömmigkeit ist also die Spezialität der lutherischen Kirche in Slowenien. Das kann auch uns in Bayern anregen - bei allen niederschweligen Angeboten, die es natürlich auch in Slowenien gibt - die Bibel mehr in den Blick zu nehmen. Ich nehme bei uns eine gewisse Zurückhaltung wahr, gleich von der Bibel oder biblischen Inhalten zu reden. Vielleicht können wir das von den Slowenen lernen und diese „bibelorientierte“ Kommunikation mehr fördern als bisher. In Slowenien verbindet das offenbar die Kirchenmitglieder sehr. Der Zusammenhalt ist gerade in einer Minderheitensituation sehr wichtig, der gemeinsam Schwerpunkt, das gemeinsame Ziel. Außer den Pfarrerrinnen und Pfarrer gibt es eigentlich kein hauptamtliches Personal. Alles muss mit Ehrenamtlichen abgedeckt werden und die müssen sich mit ihrer Kirche verbunden fühlen, wenn es funktionieren soll.

Eines macht die slowenischen Lutheraner stolz: Die gesamte mittlerweile auch nicht kirchliche slowenische Kultur fußt auf dem Reformator Primus Truber. Er war es, der die Slowenen lesen und schreiben lehrte und das erste Mal die slowenische Kultur lesbar und damit vermittelbar gemacht hat durch die Bibel in slowenischer Sprache. Deshalb ist der Reformationstag in Slowenien ein Staatsfeiertag, an dem auch der Präsident eine offizielle, im Fernsehen übertragene Rede hält und ein lutherischer Gottesdienst übertragen wird. Die Reformation ist auf diese Weise slowenisches Allgemeingut und gehört zur slowenischen Identität und das in einem Land, in dem es nur 0,9 Prozent Protestanten gibt. Das ist fast ein Wunder. Davon können wir auch lernen, uns bewusster zu werden, welche Rolle die Reformation für die kulturelle Entwicklung Europas und der Welt gespielt hat. Es könnte ein Anstoß sein, für eine mündiges Christsein einzutreten in einem Umfeld das da und dort zu einer Rückkehr in autoritäre Strukturen neigt.

Wenn also die Slowenen von uns in Sachen Umwelttechnologie und Sanierung ihres Gemeindezentrums profitieren, so können wir uns

einen Scheibe abschneiden davon, wie sie sich als Minderheitskirche geistlich ausrichtet, die Bibel noch ganz anders in den Vordergrund stellt als es bei uns der Fall ist und sich auch ganz anders bewusst ist, wie sich das reformatorische Gedankengut auch heute noch in unserer Kultur auswirkt. Das Wort Jesu tun heißt in diesem Zusammenhang: An die Wurzeln zurückgehen und Vermittlungsarbeit leisten. Wir tun das einmal in dem wir unsere biblischen Grundlagen in die Gegenwart übersetzen und sie unter die Leute bringen. Zum anderen kann es als reformatorische Kirche unsere Aufgabe sein, gerade in der Ökumene Impulse zu setzen für ein freimütiges, kooperatives Christentum mit flachen Hierarchien. Zum Schluss möchte ich das Bild vom Haus, das uns mit dem Gemeindezentrum in Murska Sobota verbindet noch einer dritten Hinsicht bedenken: Das Haus Gottes. Es wäre vielleicht besser gewesen, hier das Bild eines Kirchengebäudes zu verwenden, aber gerade das Bild des Gemeindezentrums, das aussieht wie ein Wohnhaus, kann uns die Weite des Hauses Gottes vor Augen führen. Im Haus Gottes feiern wir nicht nur Gottesdienst. Wir können uns vorstellen, dass wir auch darin leben. Psalm 23,6 formuliert das als Vision: „ ... ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.“ Die Vorstellung vom Haus Gottes können wir ausdehnen auf unseren gesamten Lebensraum. Überall sind wir bei Gott zu Hause. So hat Jesus seinen Gott als sorgenden Vater verstanden. Das Wort Jesu tun bedeutet in diesem Zusammenhang: Diese Zuversicht zu üben im Gottesdienst, im Gebet, in der Meditation. Das Wort Jesu tun bedeutet, Gott Raum zu geben, damit ich bei ihm zu Hause sein kann. So bekommen wir die Kraft und die Ausdauer miteinander die Welt als Gottes Schöpfung zu sehen und sie miteinander zu bewahren in Slowenien und in Bayern. Die geistliche Verbundenheit in diesem einen Haus Gottes schenkt uns die Kraft und die Ausdauer von einander zu lernen. Mit dieser geistlichen Unterstützung können wir das alles tun und Jesu Wort umsetzen. Damit schaffen wir das Fundament, in dem Jesus Christus selbst gegenwärtig ist. Bei allem Umweltengagement und bei aller gegenseitiger Lernbereitschaft dürfen wir nicht vergessen, wer uns das alles ermöglicht: Unser Gott, bei dem wir zu Hause sein können und das Wort Jesu tun können. Amen

FÜRBITTENGEBET

Unser Gott

Du schaffst uns Lebensraum, bei dir können wir zu Hause sein. Wir bitten dich für die geschwisterliche Zusammenarbeit mit der lutherischen Kirche in Slowenien: Lass uns gemeinsam etwas tun für die Bewahrung der Schöpfung, lass uns voneinander lernen und uns gegenseitig wertschätzen.

Gemeinsam bitten wir: *Herr erbarme dich*

Wir bitten für alle die kein zu Hause haben, für die Menschen auf der Flucht, in Camps und Menschen bei uns, die keine Bleibe haben: Gib uns Augen, damit wir ihr Schicksal sehen und geeignete Mittel ergreifen um die Not zu lindern.

Gemeinsam bitten wir: *Herr erbarme dich*

Wir bitten für die Menschen, die mitten im Wohlstand heimatlos sind, für die Entwurzelten und Hoffnungslosen, für die, die in ihrem Leben nur wenig Sinn sehen. Bringe du Licht in ihr Leben, damit sie wieder Hoffnung schöpfen.

Gemeinsam bitten wir: *Herr erbarme dich*

VATERUNSER

SEGEN

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

AMEN.

STILLE

KERZE AUSPUSTEN

für einander einstehen in Europa

Fastenaktion 2021

Gestaltung: tobald-layout.de
Hauptmotiv: njmucc, stockphoto.com

Die Welt für
Morgen erhalten:
Schöpfung bewahren!

Aktions-
eröffnung am
28. Februar 2021



Partnerland Slowenien

Weitere News und Informationen sowie digitale Spenden unter
www.bayern-evangelisch.de/fastenaktion



GOTTESDIENST FÜR ZUHAUSE

LIEBES GEMEINDEMITGLIED,

heute halten Sie den Gottesdienst für Zuhause für den Monat März in Händen. Wir werden auch weiterhin jeden Monat unsere Gottesdienste für Zuhause verteilen. Weil es uns wichtig ist, dass wir mit Ihnen in Kontakt bleiben auch wenn wir uns vielleicht gerade nicht so oft und so regelmäßig sehen wie gewohnt.

Trotzdem finden unsere Gottesdienste jeden Sonntag wie gewohnt um 9:30 Uhr statt und Sie sind herzlich dazu eingeladen, auch wenn Sie unsere Gottesdienste für Zuhause in Ihrem Briefkasten finden.

Natürlich sind wir auch weiterhin für Sie da. Persönlich im Pfarramt oder per Telefon (09621-82173) haben wir immer ein offenes Ohr für Sie!

Viele Grüße aus Ihrer Erlöserkirche!

Pfarrer David Scherf und Team